

27. Februar 2015

## Stellungnahme

zum

### **Grünbuch "Ein Strommarkt für die Energiewende" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)**

Mit dem Grünbuch "Ein Strommarkt für die Energiewende" hat das BMWi die breite Diskussion über das zukünftige Strommarktdesign eröffnet. Die DWA begrüßt dies und nimmt im Rahmen der öffentlichen Konsultation dazu wie folgt Stellung:

Der Energiesektor befindet sich in einem Umbauprozess. Kurz- und mittelfristig wird der Anteil von dezentralen Energieerzeugern weiter zunehmen. Zum Ausgleich und zur Vermeidung der zeitweisen Abregelung von volatilen erneuerbaren Energieerzeugern (z.B. Wind- und Sonnenenergie) ist ein entsprechendes Potential an Flexibilität und in Zukunft auch an Speichermöglichkeiten erforderlich. Die regionale Wasserwirtschaft in Deutschland kann mit ihren energetischen Speicher- und Erzeugungsmöglichkeiten zur Erreichung der energiepolitischen Ziele beitragen.

**Kläranlagen sind als Erzeuger erneuerbarer Energien in der Fläche existent** und viele Akteure der Abwasserwirtschaft wollen sie in den Strommarkt für die Energiewende verlässlich und dauerhaft einbinden. Kläranlagen bieten außerdem hervorragende technische Voraussetzungen, um mittelfristig Energie speichern und damit Flexibilitätsoptionen wie Speicher und Systemdienstleistungen zugleich bereitstellen zu können.

Klärwerke können in der anstehenden und vom BMWi im Grünbuch (Kapitel 1 und 2) treffend beschriebenen Übergangsphase zum Gelingen der Energiewende beitragen.

Große Abwasserreinigungsanlagen und andere Anlagen der Wasserwirtschaft können im jetzigen Strommarkt, beispielsweise im Regelleistungsmarkt, bereits ein konkurrenzfähiger Akteur sein. Dies gilt, wenn sich Klärwerke in sogenannten virtuellen Kraftwerken einbringen, um ein kostengünstiger, verlässlicher und erfolgreicher Strommarktakteur zu werden.

Darüber hinaus können Abwasserreinigungsanlagen ab einer gewissen Größe und technischen Ausstattung mittelfristig Elektrolyse- und Methanisierungsverfahren (Power-to-Gas) anbieten. Kläranlagen mit Faulungstechnik bieten eine regenerative CO<sub>2</sub>-Quelle, um Wasserstoff in Biomethan umzuwandeln und gasnetztauglich zu machen, im Sinne der vom BMWi im Kapitel 8 dargestellten Klimaschutzziele. **Abwasserreinigungsanlagen kombinieren die Potentiale unterschiedlicher Technologien, sie sind also gleichzeitig Akteur im Strom-, im Gas- und im Wärmesektor; die Potentiale solcher energiespartenübergreifender Kopplungen könnten im Weißbuch besondere Berücksichtigung bekommen.**

Klärwerke könnten zukünftig fester Bestandteil der deutschen und europäischen Flexibilitätsmärkte sein. Die Marktteilnahme ist im reinen Strommarkt 2.0 oder mit Hilfe zusätzlich institutionalisierter Kapazitätsmärkte möglich und hängt letztlich entscheidend von Detailausgestaltungen ab. Dabei geht es um die sinnvolle Nutzung

bestehender Optionen und die Hebung von Synergien, ohne die Hauptaufgabe „Abwasserreinigung“, gerade auch als eine zentrale Leistung im Rahmen der Daseinsvorsorge, zu erschweren. Die auf Kläranlagen vorhandenen Flexibilitätsoptionen können konkurrenzfähig sein, technische Details, wie diese Optionen zu erschließen sind, werden derzeit in unterschiedlichen Forschungsvorhaben untersucht.

**Die entscheidende Frage für die Wasserwirtschaft ist, wie die Markteintrittshürden für kleinere Akteure wie Abwasserreinigungsanlagen konkret aussehen.** So sollten die Markteintrittshürden für Betreiber von virtuellen Kraftwerken ermutigend für den Markteintritt sein. Die Zahlen des Grünbuchs zeigen zudem, dass die Anzahl präqualifizierter Anbieter auf den Regelleistungsmärkten immer noch recht gering ist. Um diese Potentiale weiter zu erschließen, sollten die Mindestangebotsgrößen am Regelleistungsmarkt weiter verkleinert werden. In der Ausgestaltung der Präqualifizierungs- und Ausschreibungsbedingungen durch die Bundesnetzagentur ist ein wichtiger Hebel zu sehen, um der Daseinsvorsorge verpflichtete Energiewende-Akteure aus der Abwasserwirtschaft bei der Gestaltung der zukünftigen Märkte sinnvoll einbeziehen zu können.

**Deswegen ist für die Wasser- und Abwasserwirtschaft das politische Signal wichtig, ein willkommener Akteur der Energiewende zu sein.**

**Kontaktadresse:**

DWA Bundesgeschäftsführer

Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus

**DWA** Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.

Theodor-Heuss-Allee 17

53773 Hennef

Tel.: + 49 2242 872-110

Fax: + 49 2242 872-8250

E-Mail: [lohaus@dwa.de](mailto:lohaus@dwa.de)

[www.dwa.de](http://www.dwa.de)